

Clauiusstr. 68 / Postfach
CH – 8033 Zürich
Tel. 01/363 82 33
Fax 01/363 82 09

info@realisateurs.ch
www.realisateurs.ch

VERBAND FILMREGIE
UND DREHBUCH SCHWEIZ
ASSOCIATION SUISSE DES
RÉALISATRICES ET RÉALISATEURS
DE FILMS

Zürich, Oktober 2000

**Zusammenfassung FDS-Rencontre 23. September 2000 im Mediensaal Kornhaus in
Bern 10-17 Uhr zum Thema:**

**Definition einer neuen Promotionsstrategie des Schweizer Films im In- und Ausland aus der Sicht der
Filmschaffenden: Was erwarten wir von der kulturellen und ökonomischen Promotion?**

Inputreferate zu folgenden Fragen:

Was bringt ein gemeinsames Dach? Was könnte besser gemacht werden als bisher? Wo werden die
Doppelspurigkeiten ausgemacht? Wo werden Synergieeffekte ausgemacht?

- * Mischa Schiwow, Schweizer Filmzentrum/Centre suisse du cinéma
- * Sabina Brocal und Hanna Bruhin, Filmdienst der Pro Helvetia/service cinématographique de Pro Helvetia
- * Philippe Clivaz, Kurtfilmagentur/Agence du court métrage

Kurzfilme; anschliessend erläuterten die AutorInnen, wie der Film ausgemacht wurde:

1. „Klara und Alfred“ von Bettina Oberli, Dok. 16 Minuten. Ein Schulfilm im vorletzten Schuljahr der HGK Zürich, der als Vorfilm von „I’m just a simple person“ von Stefan Haupt in den Schweizer Kinos lief. Film réalisé en avant-dernière année à la HGK de Zurich, présenté dans les salles suisses en avant-programme de „I’am just a simple person“, de Stefan Haupt.
2. „Trivial Killer“ von Isabelle Vossart, Fiktion 16 Minuten. Ein Abschlussfilm des DAVI, welcher in Palm Springs den grossen Preis gewonnen und TV-Verkäufe (Arte, Dänemark) erzielt hat. Film de fin d’études au DAVI, qui a remporté le Grand Prix à Palm Springs et a été vendu à des télévisions (Arte, Danemark).
3. „Out of Control“ von Javier Garcia, Animation 9 Min. Der Film hat den SSA-Publikumspreis Animation in Solothurn gewonnen. Le film a remporté de Prix du public de la SSA, catégorie animation, à Soleure.
4. „Summertime“ von Anna Luif, Fiktion 25 Minuten. Erster Film von Anna Luif nach der Filmschule. Von Dschoint Ventschr produziert, Suissimage-Nachwuchspreis in Solothurn, TV-Verkäufe, im Verleih der Filmcooperative Zürich. Premier film d’Anna Luif à la sortie de l’école de cinéma. Produit par Dschoint Ventschr, Prix de la relève de Suissimage à Soleure, vente à des TV, distribué par Filmcooperative Zurich.
5. „Merci Natex“ von Alexandre Monnier, Fiktion 13 Minuten. Alexandre Monniers zweiter unabhängig produzierter Kurzfilm. Lief als Vorfilm von „Buena Vista Social Club“ von Wim Wenders in den Kinos der Romandie. Deuxième court métrage d’Alexander Monnier en production indépendante. A passé en avant-programme de „Buena Vista Social Club“, de Wim Wenders, dans les salles romandes.

Brainstorming und Diskussion im Plenum mit dem Ziel, ein konkreteres Bild zu haben, was die Filmschaffenden von der Promotion und Präsenz des Schweizer Films im In- und Ausland erwarten.

TeilnehmerInnen:

ARF/FDS: Gabriele Schaerer, Bruno Moll, François Kohler (initiateur de la Rencontre), Hercli Bundi (sélection des films), Alice Schmid, Georges Gachot, Walter Bretscher, Mathias Knauer, Iris Bischof (animation), Brigitte Zimmermann (procès-verbal); Patrick Maday (traduction simultanée)

Agence du court métrage/Kurzfilmagentur: Philippe Clivaz

Cinéastes d’animation/Trickfilmer: Rolf Bächler, Béatrice Reichhart, Isabelle Favez

Service cinématographique/Filmdienst Pro Helvetia: Hanna Bruhin, Sabina Brocal

Centre du cinéma/Filmzentrum: Micha Schiwow

OFC/BAK: Marc Wehrlin

Auteurs des courts métrages/films d’animation/AutorInnen der Kurz/Trickfilme: Isabelle Vossart, Bettina Oberli, Javier Garcia, Anna Luif, Alexandre Monnier

Excusés/Entschuldigt: Romed Wyder (ARF), Astrid Schaer (ssfv), Doraine Green (ARF), Daniel Künzi (ARF), PC Fueter (producteur), Christian Davi (ARF), Jürg Neuenschwander (ARF), Erich Langjahr (ARF), Lucienne Lanaz

(ARF), Anka Schmid (ARF), Paul Baumann (président Centre du cinéma), Rolf Schmid (producteur), Stascha Bader (ARF), Kaspar Kasics (ARF), Irene Marty (ARF), Christina Kolla Barnes (ARF), Corinne Kuenzli (Media Desk), Franziska Reck (IGV/CID), Dieter Gränicher (ARF), Esther van Messel (diffusion), Alfredo Knuchel (ARF), Valerie Fischer (productrice), Frédéric Choffat et Julie Gilbert (court métrage), Hans-Walter Hirzel (Pro Helvetia/cinéma), François Rossier (court métrage), Peter Ammann (ARF), Thomas Lüchinger (ARF), Ernest Ansoerge (ARF, GSFA), Peter Guyer (ARF), Stefan Haupt (ARF), Ivo Kummer (Festival), Judith Rutishauser (ARF), Jean Perret (Festival), Bernard Cathomas (Pro Helvetia), Severine Cornamusaz (court métrage), Dominique Margot (court métrage), Josy Meier (ARF), Judith Kennel (ARF), Erika Ackermann (Pro Helvetia/cinéma).

Einleitende Bemerkung: Das angestrebte Ziel „Festlegen, was wir von der kulturellen und ökonomischen Promotion erwarten“, konnte nicht erreicht werden, da die Voraussetzungen für die Diskussion zu unterschiedlich waren und in der Diskussion selbst die verschiedenen Ebenen vermischt wurden. Aus diesem Grund konnte schliesslich nur eine Bestandesaufnahme der unterschiedlichen Argumente erreicht werden. Um trotzdem eine Übersicht der Themen zu erhalten und die Diskussion in den Verbänden, unter den Filmschaffenden und mit den betroffenen Organisationen weiter zu führen, erfolgte die Erfassung der Bestandesaufnahme im Sinne einer Soft-Analyse (Verbesserung, Risiken, Chancen), auch wenn dabei die einzelnen Argumente aus dem Diskussions-Zusammenhang gerissen wurden.

Aufträge / Ausrichtung der Organisationen

- Filmzentrum:
- a) filmspezifische Promotion In- und Ausland
 - b) Filmland Schweiz und sein Image (Promotion Filmschaffen)
 - c) Organisation CH Filmpreis
 - d) Lobby-Arbeit für CH Filmschaffen im Parlament
 - e) Info- und Medienarbeit, hauptsächlich im Inland
- Filmdienst PH:
- Präsenz des Schweizer Film (im Rahmen des PH-Kulturauftrag Bundesgesetz 1965 zur Pflege, Wahrung und Förderung der Schweizer Kultur im In- und Ausland; wird alle 4 Jahre neu erteilt.)
- Schweizer Filme und AutorInnen dem Publikum bekannt machen (z.B. Filmreihen - Vergütung von FD pro Vorführung/Minuten für AutorInnen)
 - Information und Bilder der Schweizer Kultur und Filmkunst vermitteln (Kauf von Filmkopien; Untertitelung je nach Zielland)
 - Begegnung und Austausch fördern zwischen Filmschaffenden sowohl im In- und Ausland wie auch national zwischen den Sprachregionen
 - Professionelle Kontakte pflegen über Schweizer Film; Zusammenarbeit mit nichtkommerziellen Partnern (Cinematheken, Filmarchive etc.)
 - Publikationen über Schweizer Film
- Kurzfilmagentur:
- a-e) siehe Filmzentrum
 - f) Verkauf von Kurzfilmen (80 % der Verkaufssumme geht an Produktion) und Verkaufszentrum für Fernsehanstalten im In- und Ausland
 - g) Kontakte schaffen zu Kino, Verleih etc.

Input von Marc Wehrlin, Chef Sektion Film / BAK

Die Grundidee hinter dem New Deal ist nicht primär ökonomischer Natur (Sparen, Effizienzsteigerung etc.) sondern hat ‚New Ideas‘ für die Promotion und Präsenz zum Ziel. Mit dem Zusammenschluss von verschiedenen Organisationen im selben Boot sollen neue Ideen entstehen, wie die Arbeit gemacht wird. Die Absicht hinter dem New Deal ist ideologischer Natur: Wie lässt sich der CH Film gemeinsam besser vertreten im Ausland. Angestrebt wird ein qualitativer Quantensprung, der Argumente liefern soll, damit

das Parlament mehr Geld spricht (Voraussetzung für quantitativen Quantensprung). Nicht Effizienz steht im Vordergrund, sondern Entwicklung neuer Ideen, was nicht von oben verordnet werden kann.

Input von Rolf Bächler, Schweizer Trickfilmgruppe

Als Vertreter der Schweizer Trickfilmgruppe äussert er sein Befremden darüber, dass sie erst durch das Rencontre von diesem gemeinsamen Dach erfahren haben. Dies ist um so ärgerlicher, da die Trickfilmgruppen seit langen Jahren einen Promotionsauftrag und –erfahrungen in Bezug auf den Animationsfilm haben. D.h. die Neudefinition einer Institution wird lanciert, ohne alle Betroffenen einzubeziehen.

Negativ oder verbesserungswürdig an aktueller Situation

-> die Reihenfolge beinhaltet keine Gewichtung

- Keine Definition einer gemeinsamen Politik
- Diverse Organisationen betreiben Filmförderung, Zersplitterung der Kräfte, des Know-How und der finanziellen Ressourcen. Situation aktuell ist verzettelt, uneinheitlich, jeder fährt seinen eigenen Zug.
- Zu viele einzelne ‚Stimmen‘, was die Kommunikation und Informationsfluss erschwert.
- Aktuelles Problem ist nicht unbedingt der Geldmangel, sondern der Mangel an Visionen, die kreative Basis fehlt. FD leistet gute Arbeit, aber ausschliesslich kulturpolitischer Natur.
- Zusammenarbeit PH und FZ und Kurzfilmagentur schon jetzt theoretisch möglich, kommt aber nicht zustande. Für PH sind eben die Multiplikatoren keine Zielgruppe, FZ hat zuwenig Geld und personelle Ressourcen für gewisse Aufgaben der Zusammenarbeit.
- Kundenorientierung: Für Externe (sowohl in der Schweiz als auch in der Restwelt) ist es schwierig sich zu orientieren, in welchem Falle wende ich mich an die Kurzfilmagentur, an das Filmzentrum oder an den Filmdienst?
- Entwicklung läuft analog Succès Cinéma: Marktanteile sollen erhöht werden. Zuerst sollte untersucht werden, ob die angestrebten Effekte nicht auch via selektiver Förderung möglich ist. Eine Analyse steht noch aus. Der Austausch etwa, kann nicht vereinheitlicht, d.h. systematisiert werden.
- Zeitpunkt der Erstellung der Kopien durch Pro Helvetia
- Probleme der NachwuchsfilmInnen / Abschlussfilme (z.B. Konflikt mit den Schulen/Produzenten)
- Zuwenig Geld für Kopien und Untertitelung generell
- Öffentlichkeitsarbeit spielt heute nur marginale Rolle
- Keine oder ungenügende Evaluation von Projekten.
- Aktuell ist die Förderung des kulturellen Austausch aufgrund des knappen Budget nur selten möglich
- Kulturpolitisch werden keine Prioritäten gesetzt (Länder/Regionen), für wirtschaftliche Promotion müssen aber Prioritäten gesetzt werden. Nachgewiesenes Bedürfnis.
- Datenbank/Filmdaten: Pro Helvetia ist nicht an Filmdaten Network CH von FZ und Suissimage angeschlossen; Pro Helvetia: Im Zusammenhang mit dem Jahr 2000 Problem Evaluation durch Experten ob Datenbank einfach in Access-Datenbank überführt werden kann -> Ergebnis: Ist zu komplex, müsste komplett neu aufgebaut werden
- FZ/Kurzfilmagentur betreut Filme ab Fertigstellung für 1 Jahr, Pro Helvetia setzt später ein -> Doppelspurigkeit in Chronologie der Arbeit mit Filmen.
- Förderung findet dort statt, wo Bund nicht tätig ist

Chancen eines gemeinsamen Daches: Noch bessere Promotion und Präsenz des Schweizer Films?

-> die Reihenfolge beinhaltet keine Gewichtung

- Effiziente, kohärente Promotion (ökonomisch) und Präsenz (kulturell) für
 - Filmschaffende
 - Einzelne Filme (z.B. Kopien, Untertitelung, chronologische Begleitung)
 - Öffentlichkeitsarbeit

- Bündelung der Kräfte, Reduktion Administrationsaufwand, neue Energien, Ressourcen und Ideen, um u.a. zusätzliche Dienstleistungen, wie sie auch international angeboten werden, aufzubauen
 - Endgültig Abschied nehmen von verstaubten Klischees (z.B. gegenüber Fernsehfilmen) und konstruktiv und visionär handeln.
 - Gemeinsames Dach ist i.S. von Vereinheitlichung nötig
 - Film- und Filmreihenorientierte Konzentration auf kulturelle Förderung sowie verkaufsfördernde Massnahmen in Kombination (z.B. Kombination kulturelle Filmreihen und Verkauf Videorechte)
 - Bessere Strategien für einzelne Filme; systematisches Vorgehen (Filmreihen, Märkte, Festivals)
 - Konkretes Konzept und Mittel für die Unterstützung von NachwuchsfilmerInnen.
-
- Gewichtung, d.h. im Diskurs Akzentuierung der Aktivitäten in Bezug auf die Realität und Sinn der Aktivitäten
 - Besserer Einsatz der Finanzmittel
 - Statt Bereiche mit je eigenen Spezialisten können die SpezialistInnen zusammengeführt werden, um neue Verbindungen innerhalb der einzelnen Bereiche zu schaffen (Projektorientierte Zusammenarbeit).
 - Dienstleistung für Filmschaffende, Festivals und Käufer im In- und Ausland
 - Bessere Kontakte für Kurzfilme mit Verleihern bezüglich Promotion und Vertrieb. Generell gemeinsames Nutzen der Kontakte.
 - Wie soll Kopienfonds funktionieren, ohne Zusammenschluss der zwei grossen Organisationen. CH hat keine Filmindustrie, daher primär kulturelle Promotions-Schwerpunkte. Filme (nicht allzu viel gute) müssen unter die Leute. Dazu braucht es leistungsfähigere Instrumente.
 - Wirtschaftliche Förderung: Im Hinblick auf die Festivalkarriere von Filmen, jedoch kein Mandat für Filmverkäufe (nur Filmzentrum?).
 - Schnellerer und konzentrierterer Informationsfluss (über Produktion, Regie etc.), Transparentere Wahrnehmung von Aussen und bessere Identifikation für ausländische Institutionen, wenn nur eine Organisation den CH Film vertritt.
 - Kultureller Austausch unter Filmschaffenden weltweit, z.B. Veranstaltungen
 - Datenbank und Dokumentation
 - Nischen sind ja genug vorhanden, wo kulturell gefördert werden kann. Mehr Eigeninitiative entwickeln für Promotion.
 - Konzentration der Mittel (z.B. Kopienfonds, Untertitelung); Verbesserung der allgemeinen Ausstattung der Filme (Plakate, Flyer, Trailer, Kataloge etc.)
 - Förderung findet dort statt, wo Bund nicht tätig ist (Filmdienst PH)
 - Vergleichbare Auswertungskriterien für Aktivitäten (z.B. Besucherzahlen, Medienecho, Nachhaltigkeit, Kontinuität, Kontakte etc.)
 - Kurzfilmagentur gibt es erst seit drei Jahren: Könnte von den Erfahrungen der zwei anderen, älteren Organisationen profitieren

Risiken eines gemeinsamen Daches

-> die Reihenfolge beinhaltet keine Gewichtung

- Aufstockung der Mittel -> Bedenken, dass erfolgreicherer, effizienteres Modell wahrscheinlich auch sehr viel mehr Geld kostet, als zur Zeit vorhanden ist. D.h. wird nicht erheblich mehr Geld gesprochen, kann die erhoffte Vielzahl der Aufgaben überhaupt nicht wahrgenommen werden.
- Voraussetzung für eine erfolgreiche Promotion und Präsenz ist: Engagement, Liebe zum Film, Einschränkung auf wenige Filme, Konzentration der Mittel.
- Personal/Administration: Zentralisierung in der Deutschweiz. Unbedingt auch Vertretung in der Romandie anstreben.
- Durchaus denkbar, dass Zusammenschluss zu Substanzverlust führt, bezüglich der jetzt schon wahrgenommenen Aufgaben. Wird zwar dann alles noch gemacht, aber nicht mehr so intensiv. Ein

gemeinsames Dach hätte garantiert Löcher, die dann wieder extern gestopft werden müssen. Dabei sind aber durchaus Vorteile sichtbar, da je nach ‚Outsourcing‘-Organisation diese im entsprechenden Segment besser positioniert und näher bei den Kunden ist.

- Dienstleistungen, welche der Filmdienst in der Pro Helvetia bisher abrufen konnte, werden verrechnet, d.h. es werden keine zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.
- Je nach wirtschaftlichem Druck wird die ‚kulturelle‘ Präsenz des Schweizer Films zugunsten der ökonomischen Promotion zurückgestuft.
- Wie weit kann und soll z.B. eine Institution wie das Filmzentrum dieses gemeinsame Dach wahrnehmen, abgesehen von administrativen Synergien und der Verbesserung des Informationsflusses?
- Filmzentrum und Kurzfilmagentur haben eine ganz andere Aufgabe als der PH-Filmdienst. Die Organisationen haben unterschiedliche Aufgabenstellung, Angst vor Verlust bei Zusammenschluss. Unterstützt aber Bestrebungen nach besserer Kommunikation
- Falls das Dach realisiert wird, fühlt sich Pro Helvetia vielleicht nicht mehr für den Film als Kulturgut zuständig, d.h. Film wird nicht mehr als Kulturgut angesehen.
- Eine vertiefte Analyse fehlt. Was genau wird unter Promotion und Präsenz verstanden? Kann man beim Schweizer Film wirklich zwischen kultureller Präsenz und wirtschaftlicher Promotion unterscheiden? Gibt es z.B. rein ökonomische Kurzfilme? Zuerst sollte das Was geklärt werden, bevor man über das Wie (Struktur/Organisation) spricht unabhängig davon, ob es künftig eine oder mehrere Organisationen gibt.
- Dach ist Wunsch von BAK. Kritik: Zu schnell unter politischem Druck, nicht sorgfältig ausgearbeitet, skeptisch, ob hohe Erwartungen realistisch.
- Wie grenzt sich die neue Organisation gegenüber der Arbeit/Auftrag der Produzenten ab? Für die Kurzfilmagentur ist der Verkauf von Kurzfilmen u.a. eine ökonomische Notwendigkeit. Die Abgrenzung beim Filmzentrum zu Produktion/Vertrieb ist schon schwieriger, d.h. verkaufsfördernde Massnahmen sind in Ordnung, das FZ soll jedoch keine Filme verkaufen.
- Übernahme, d.h. Vertrieb von Filmen, die keinen Verleih gefunden haben. Kann diese Betreuungsarbeit geleistet werden? Könnte diese neue Organisation eine selektive Auswahl treffen oder würde ausschliesslich das Marktpotential bewertet werden um einen Förderentscheid zu fällen?
- Gemeinsames Dach heisst je noch lange nicht mehr Geld, aber ziemlich sicher weniger Dienstleistungen
- ‚Lädelsterben im Schweizer Film‘: Überall wird vom ‚Markt‘ geredet und infolgedessen zusammengeschlossen, was sich auch immer zusammenschliessen lässt. Die Frage stellt sich deshalb, ob sich die drei Organisationen nicht besser in einem konstruktiv-konkurrenzierenden Markt zwar gemeinsam bewegen sollen, jedoch als eigenständige Organisationen (Alternative zum Zentralismus), um der Vielfalt der Aufgaben gerecht zu werden?

Wünsche an die drei Organisationen

-> die nachfolgende Auflistung lässt den Verdacht aufkommen, dass bezüglich der Kurzfilmagentur keine Wünsche vorhanden sind. Dem ist nicht der Fall, etliche der nachfolgenden Wünsche betreffen auch die Kurzfilmagentur. In Bezug auf die Arbeit der Kurzfilmagentur (aber auch PH) haben insbesondere die NachwuchsfilmInnen (SchulabgängerInnen) etliche Wünsche, Anregungen und Problemstellungen, auf welche leider aus Zeitmangel nicht richtig eingegangen werden konnte. Da Marc Wehrlin bei der Präsentation der Kurzfilme noch anwesend war und etliche, von den KurzfilmInnen angesprochene Probleme mit auf den Weg genommen hat, soll mit Marc Wehrlin geprüft werden, wie die speziellen Probleme der NachwuchsfilmInnen erfasst werden können.

Wunsch an den Filmdienst der Pro Helvetia:

- Transparentere Entscheidungskriterien bezüglich Selektion von Filmen. Auch im Sinne von Wettbewerb; nicht pflegen von persönlichen Vorteilen
- Info über lancierte Projekte vor Fertigstellung Konzepte

- Kulturpolitische und Länder-Prioritäten sollen auch bei der Filmauswahl für Filmreihen gesetzt werden.
- Bessere Dokumentation/Nachschlagewerk zu CH Filmautoren (Systematischer, egal ob von FZ oder PH, PH verfügt zwar über die Mittel)
- Reproduktion Publikum fördern -> audiovisuelle Schulung fördern, Kulturvermittlungsbedarf vorhanden für PH

Wunsch an das Filmzentrum (z.T. Kurzfilmagentur mitgemeint):

- Bezüglich Pressearbeit: Angebot von Informationen, Kontakten für Produzenten im Zielland bezüglich Verkauf/ökonomische Promotion im Ausland.
- Parallelberatung zu Produzenten als Dienstleistung für Autoren
- Bessere Dokumentation/Nachschlagewerk zu CH Filmautoren (Systematischer, egal ob von FZ oder PH, PH verfügt zwar über die Mittel)
- Film nicht ausschliesslich als Ware betrachten

Wunsch an alle beteiligten Organisationen:

- Gemeinsame Kriterien festlegen für Promotion und Präsenz; noch bessere Evaluation der Projekte
- Das Filmzentrum lässt sich nicht ausschliesslich auf den wirtschaftlichen Bereich festlegen lassen, d.h. Schweizer Filme sind nie rein kommerziell, so dass die Nähe zum Filmdienst und deren Arbeit und die Diskussion um ein gemeinsames Dach naheliegen.
- Ein Konzept für die Nachwuchsförderung, welche diesen Namen auch verdient.
- Mittelzusammenlegung ist ok. Es braucht ja nicht zwingend eine einzige Organisation zu sein. Für alle geltende Kriterien erarbeiten, wie Anfragen an Kopienfonds zu bearbeiten sind. Datenbank zusammenführen.
- Besserer Informationsaustausch. Wissen muss besser verfügbar sein, wo sind welche Ansprechpartner?
- Zig Gremien und Untergruppen kümmern sich um uns: schlecht. FZ, PH arbeiten für uns, aber kümmern sich nicht um uns: besser
- Einbezug breiterer Kriterien und Vernetzung mit Kurzfilmagentur/Filmzentrum für die Vorauswahl der Filme für Filmreihen, bevor sie dann den ausländischen Partnern vorgelegt werden. Da etwa die Gefahr besteht, dass schon unertitelte Filme eher in eine nächste Vorauswahl hereingenommen werden, da kein Bearbeitungsaufwand mehr besteht.
- Wünscht sich, dass Beihilfen – wie Trickfilmgruppe – genutzt werden, wo sie gebraucht werden.
- Mehr Geld muss locker gemacht werden.
- Anschaffungsgrund (Filmkopien) kann doch jetzt schon ökonomischer oder kultureller Zweck sein.
- Aufweichen des engen Kulturverständnisses der PH; relativieren oder was auch immer
- Gemeinsames Dach oder nicht sollte unabhängig von Organisationen diskutiert werden, d.h. inhaltlich, nicht organisatorisch.
- Klärung der Frage: Ist die Präsentation nationalen Filmschaffens noch modern?
- Vor-Bedingungen: mehr Mittel zur Verfügung stellen, u.a. für Kopienfonds, Transport, professionelle Dokumentationen, Trailer, Reisespesen, neue EDV/Datenbank, bilateraler Austausch etc.
- Jetzt alle einzelnen Gruppierungen einbeziehen. Das ‚gemeinsame Dach‘ als gemeinsamer Weg sehen. Kein Grund schnell Entscheide zu fällen, zuerst Lancierung der Diskussion

Zusammenstellung der Diskussion: Brigitte Zimmermann und Iris Bischof